

Eigentlich wollte die US-amerikanische Zeitung Washington Post mit Islands Regierungschefin Katrin Jakobsdottir lediglich ein Video-Interview zum Thema Corona-Virus machen.

Dann kam es anders - jedenfalls für kurze Zeit -, denn ein Erdbeben rüttelte das Haus der Isländerin zwei, drei Sekunden ordentlich durch.

Einen Moment lang merkte man Jakobsdottir die Verunsicherung an. „Oh mein Gott, ein Erdbeben!“, brach es aus ihr hervor, um sich nach zweimaligem Durchatmen wieder lächelnd den Fragen des verduztten Interviewers David Ignatius zuzuwenden.

„Nun, das ist Island, sorry“, sagte sie noch mit jener stoischen Gelassenheit, die es wahrscheinlich braucht, wenn man auf einem geologischen Pulverfass lebt.

Bei dem Beben handelte es sich um eine von gleich mehreren Erschütterungen, die am gestrigen Dienstag im Südwesten Islands gemessen wurden.

Die maximale Stärke lag bei 5,7. Berichte über Verletzte oder Beschädigungen sind seither nicht bekannt geworden.

Hier das (auch abgesehen vom Erdstoß interessante) Interview in voller Länge. Bei 13:30 wackelt dann das Haus.

*sh*